

Laibacher Zeitung.

N^o. 88.

Dinstag am 18. April

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. I. Mts. den Titular-Legationssecretär bei der Internuntiaturn in Constantinopel, Emanuel Grafen Ludolf, zum wirklichen, und den Titularkanzler des dortigen Consularamtes, Carl Freiherrn v. Bruck, zum Honorar-Legationssecretär bei jener Gesandtschaft, den bisherigen dritten Dolmetsch daselbst, Carl Baron v. Eder, aber zum Legationssecretär mit der Zuteilung zu einer andern Mission zu ernennen geruht.

Mit derselben allerhöchsten Entschliessung haben Se. k. k. apostolische Majestät die bei der Internuntiaturn erledigten und in Erledigung kommenden Stellen eines ersten, zweiten und dritten Dolmetsch dem bisherigen zweiten Dolmetsch, Gustav Schreiner, dem Secretär-Dolmetsch, Ottokar Freiherrn Schlecht-Wesehrd, und dem Dolmetsch-Adjuncten, Heinrich Ritter v. Haymerle, zu verleihen Sich allergnädigst bewogen gefunden.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung v. 3. April d. J. die Lehrkanzel der encyclopädischen Einleitung in die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien, dann der Rechtsphilosophie und des österreichischen Strafrechtes an der Universität zu Pavia dem bisherigen Professor am Lyceal-Gymnasium zu Cremona, Dr. Alexander Nova, und die Lehrkanzel des römischen und Lebensrechtes an derselben Universität dem bisherigen Supplenten der Lehrkanzel der Rechtsphilosophie und des österreichischen Strafrechtes daselbst, Dr. Peter Barinetti, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. April d. J. den beim Universal-Kriegszahlamte als Controllor dienenden Kriegszahlmeister Veit Ruppert zum Universal-Kriegszahlmeister allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat eine bei der Statthalterei in Böhmen erledigte Secretärstelle dem Ministerialconcipisten Ernst Weber verliehen.

Das k. k. Ministerium des Innern hat die bei der Statthalterei in Venedig erledigte Statthalterei-Secretärstelle zweiter Classe, dem Vicesecretär daselbst, Franz v. Contini, verliehen.

Für die aus Anlaß der glücklichen Rettung Sr. k. k. apostolischen Majestät zu erbauende Votivkirche wurden von den Nonnen des Klosters „der Mutter des Herrn“ zu Mailand ein Altartuch mit Besatz, und von den Nonnen „zum heiligen Herzen Jesu“ zu Mailand zwei Altartuchbesätze gewidmet.

Diese frommen Gaben werden mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Verordnung der k. k. Minister des Innern und der Justiz vom 11. April 1854, gültig für alle Kronländer mit Ausnahme, des lombardisch-venetianischen Königreiches.

Die Aufschlagfarbe des Uniformrockes für Beamte der gemischten Bezirksämter (Stublrichterämter, Präturen) betreffend.

Der Minister des Innern und der Justiz finden sich zu der Anordnung bestimmt, daß sich die Beamten der in der Organisation begriffenen gemischten Bezirksämter (Stublrichterämter, Präturen) ohne Unterschied des Dienstzweiges, dem sie bisher angehörten, gleich jenen bei den rein politischen Bezirksbehörden der für Beamte des Ministeriums des Innern vorgeschriebenen pompadour-rothen Farbe am Kragen und an den Aufschlägen des Uniformrockes zu bedienen, die Beamten der Bezirksgerichte hingegen auch fernerhin die für Beamte des Justizminis-

teriums festgesetzte veilchenblaue Farbe am Kragen und an den Aufschlägen beizubehalten haben.
Bach m. p. Krauß m. p.

Am 12. April 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 80. Die Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 6. April 1854, betreffend die politische und gerichtliche Organisation des Königreichs Ungarn.

Nr. 81. Die Verordnung des Justizministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern v. 6. April 1854, über den Wirkungsbereich der Landesgerichte und Bezirksgerichte erster Classe im Königreiche Ungarn, in Folge der Einführung der neuorganisirten Stublrichterämter.
Wien, 11. April 1854.

Vom k. k. Redactions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

III. Verzeichniß

der aus Anlaß der allerhöchsten Vermählung Seiner k. k. apostol. Majestät bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium in Laibach zur Gründung der

„Elisabethen-Stiftung“

für hilflose Waisen eingestifteten Beiträge.	
Herr	fl. kr. d.
Herr Richard Graf von Blagay, k. k. wickl. Kämmerer	50 — —
Herr Wilhelm Jettmar, k. k. Statthalterei-Secretär in Laibach	5 — —
Herr Anton Freiherr von Zois, Herrschaftsbesitzer in Laibach	100 — —
Hr. Georg Suppan, Domberr in Laibach	20 — —
Herr Joseph v. Scheuchstuel, k. k. Landesgerichts-Präsident in Neustadt	20 — —
Hr. Dr. Maximilian Burzbach, Hof- und Gerichtsadvocat in Laibach	25 — —
Hr. Johann Baumgartner, Handelsmann in Laibach	50 — —
Herr Anton Camassa, Realitätenbesitzer in Laibach	20 — —
Herr Carl Zorn, Domdechant in Laibach	10 — —
Herr Joseph Poklukar, Domberr in Laibach	10 — —
Herr Johann Novak, Domberr in Laibach	10 — —
Hr. Franciska Gräfin v. Stubenberg in einer 4 1/2 % Staatsschuldverschreibung, nebst den dazu gehörigen 23 Stück Zinsen-Coupons.	100 — —
Von einem Ungenannten	50 — —
Summe	470 — —

Hiezu die Summe aus dem II. Verzeichnisse pr. 475 — —

ergibt sich eine Totalsumme von . . . fl. 945 — — nebst 15 Stück Coupons einer kram. Grundentlastungs-Schuldverschreibung und 23 Stück Coupons einer 4 1/2 % Staatsschuldverschreibung.

I.

Verzeichniß der milden Gaben, welche in Folge des Aufzuges vom 14. d. Mts. zur Linderung des im Lande herrschenden Nothstandes bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium eingestossen sind.

	fl. kr.
Von der evangelischen Gemeinde in Laibach	25 —
Herr Joseph Graf von Auersperg, k. k. wickl. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer	30 —
Von einem Ungenannten	20 —
Herr Joseph von Scheuchstuel, k. k. Landesgerichts-Präsident in Neustadt	20 —
Von einem Ungenannten	50 —
„Lamb. Luckmann-Handelsmann in Laibach	50 —
„Carl Zorn, Domdechant	10 —
„Joseph Poklukar, Domberr	10 —
„Johann Novak, dto.	10 —
Summe	225 —

Nichtamtlicher Theil.

Die Unterstützungen der Regierung mit Bezug auf die Ernteverhältnisse von 1853.

II.

„Betreffend die Kronländer Böhmen, Mähren und Schlesien, sind in denselben in der That nur partielle Nahrungsverlegenheiten eingetreten u. z. in Böhmen unter der fast alljährlich, selbst bei günstigeren Nahrungsverhältnissen unterstützungsbedürftigen Bevölkerung des Erz- und Riesengebirges, in Schlesien unter jener des Freiwaldauer-, Friedecker-, Teschner- und Bieliger Bezirkes, so wie auch unter den Wessern und Spinners von Wagstadt. Der in Mähren im Mitterer politischen Amtsbezirke erst in jüngster Zeit bemerkbar gewordene Nothstand ist nicht bloß in Folge der vorjährigen Ernteverhältnisse, sondern wesentlich auch durch Stockung der Baumwollweberei und der Eisenerzeugung in den Werken zu Friedland und Wulkowitz eingetreten.

Was nun die dagegen ins Werk gesetzten Vorkehrungen betrifft, so ist in Böhmen zu Gunsten der Gebirgsbewohner des politischen Reichenberger Bezirkes wegen der dort eingetretenen zeitweisen Gewerbestockung die Abhaltung einer taxfreien Effectenlotterie mit Hinausgabe von 20.000 Losen à 10 kr. bewilliget worden. Eine ähnliche Lotterie wurde zu Gunsten der Riesengebirgsbewohner im Hohenelber Bezirke mit Hinausgabe von 60.000 Losen à 24 kr. bewilliget.

Außerdem wurde zur Unterstützung der nothleidenden Erz- und Riesengebirgsbewohner die Verwendung von 8000 fl. und später von 4000 fl., somit im Ganzen von 12.000 fl. aus den Ueberschüssen des Landesfondes für das Jahr 1854 genehmigt.

In Mähren sind von dem Herrn Statthalter 450 fl. aus dem ihm aus früheren Nothjahren zu Gebote stehenden Fonde zur Unterstützung der Nothleidenden der Bezirkshauptmannschaft zu Mistek zur Linderung des Nothstandes unter der Bevölkerung jenes Bezirkes zur Verfügung gestellt worden. Eben so ward die in gleichem Zwecke geschehene Verwendung eines Betrages von 3600 fl. aus den disponiblen Varschaften des Landesfondes zum Behufe der Bestreitung des Ankaufes von 350 Centner Mehl genehmigt.

In Schlesien bestreitet der Herr Landespräsident die durch den Nothstand veranlaßten Unterstützungsanfragen noch mittelst eines den Nothleidenden Schlesiens in den Vorjahren bewilligten Verarialvorschlusses von 20.000 fl., mit dessen Rückzahlung nach erfolgter Zustimmung des k. k. Finanzministeriums bis nach der Ernte des Jahres 1854 einstweilen zugewartet wird. Um aber auch die Wagstädter Tuchfabrikanten in der Lage zu erhalten, ihre Arbeiter zu beschäftigen, sind auf Verfügung der Militärbehörden bei der Verteilung der Militär-Monturs-Lieferungen im Jahre 1854 die Tuchfabriken in Wagstadt mit 8000 Ellen lichtblauen und mit 1000 Ellen dunkelbraunen Tuches bedacht worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 13. April. Dem „W. Lloyd“ wird vom Kriegsschauplatz Folgendes geschrieben:

Mehrere Privatbriefe aus Bukarest vom 6. d. wiederholen unsere Mitteilungen, daß die russischen Truppen vom 1. April an mit starken Colonnen Recognoscirungen auf das jenseitige Ufer zwischen Silistria und Raskowa vornehmen. Dabei ernühen sich selbstverständlich fortwährend blutige Zusammenstöße und Angriffe auf einzelne verschanzte Posten der Batterien. Die Türken behaupten ihre Position. Die Donaulinie zwischen Silistria und dem Trajanswall ist so stark besetzt, daß die russischen Streifzüge mit größter Gefahr verbunden sind, und nur mit Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln vorgenommen wer-

den können. Schlachten oder Donauübergangsversuche von Seiten der Russen, um das jenfeitige Ufer zu nehmen, haben nicht stattgefunden. Die Türken verschanzten die vom Trajanswall nach Basardschik führende Straße an drei Punkten. Die Pulver- und Proviantvorräthe, welche die Russen in der Dobrukscha gefunden, waren nicht bedeutend.

— Aus dem kaiserlich russischen Hauptquartier sind heute Nachrichten bis zum 9. in Wien. Sie melden, daß an der Donau bemerkenswerthe Kriegsergebnisse nicht vorgefallen sind. General Fürst Gortschakoff war in Bukarest; vor seinem Abgange an die Donau ist eine größere Operation nicht zu erwarten.

— Aus Odessa reichen die Nachrichten bis zum 2. April. Die Russen beeilen sich, die Getreidevorräthe aus dem Hafen wegzuschaffen. Man sieht nach nunmehr bekannt gewordener Kriegserklärung der Westmächte auch der Blokade des Hafens in Kürze entgegen. Die englisch-französischen Schiffe, die sich in Odessa befinden, erbielten die Weisung, in Kürze auszulaufen. Man besorgt nämlich eine gegen russische Schiffe gerichtete Meuterei im Hafen. Im Ganzen waren am 2. bei 200 europäische Schiffe, zur Mehrzahl französische, englische, spanische und sardinische Handelsschiffe im Hafen von Odessa.

— Die Berichte vom Kriegsschauplatz an der Donau bis zum 4. melden, daß die kleineren Gefechte an der ganzen Donaulinie täglich häufiger werden. Bei Orten, Giurgewo und Turnu haben wiederholt Zusammenstöße von Streifcorps stattgefunden. Beide Theile fechten mit immer größerer Erbitterung. In Krajowa werden Vorbereitungen zur Errichtung eines neuen serbischen Freicorps getroffen; auch in Matschin werden Freiwillige gesammelt, um ein bulgarisches Freicorps zu bilden.

— Aus Bukarest vom 6. d. wird nach Berichten von Schumla, die dort eintrafen, gemeldet, daß Omer Pascha den sammelnden, in der Balkanlinie stehenden Truppen den Befehl erteilte, am 10. den Marsch an die Donau zu beginnen, woraus man schließt, daß die Auxiliartruppen bis dahin mit ihrer Hauptmacht am Kriegsschauplatz eingerückt sein werden. Mit dem Corps, welches Omer Pascha bei Basardschik concentrirte und dessen Stärke auf 80.000 Mann angegeben wird, werden einige Vormwärtsbewegungen gegen den Trajanswall gemacht. Mehrere englische Handelsschiffe sind am 1. d. mit Proviant, Munition und Montursgegenständen in Varna eingelaufen. Drei Handelsschiffe mit Lagerzeltgeräthen und vollständigen Lagerzelten befinden sich am Wege. Die Türken treffen ernste Vorbereitungen für den Donauübergang bei Turtukai und Kostschuk.

— Wien, 15 April. Heute ist ein Brief direct aus Silistria vom 4. d. hier eingetroffen. Derselbe enthält kein Wort von angeblich heißen Gefechten etc. in der Nähe Silistria's vom 2. d. M. Es heißt nur, daß in Folge der häufigen Scharmügel täglich 5 bis 6 Verwundete zuwachsen. Zwischen Silistria und Basardschik werden Massen von Truppen zusammengezogen. Mustapha Pascha steht am Trajanswall, Omer Pascha wechselt zwischen Schumla und Basardschik.

— Vom Kriegsschauplatz an der Donau sind heute Berichte vom 11. und 12. d. hier. Auch diese melden, daß sich ein Kriegsergebnis von Bedeutung auf keinem Punkte der Donaulinie ereignet habe, dagegen viele interessante Einzelheiten bekannt geworden sind. Seit Beginn des Monats April vergeht kein Tag und keine Nacht, an denen nicht kleine Ueberfälle der Türken vom rechten Ufer aus gegen Giurgewo stattfinden, die in der Regel eine mehr oder minder heftige Kanonade im Gefolge haben, wobei die Bomben weit in die Stadt einschlagen. In den letzten Tagen haben drei Feuerbrünste stattgefunden, die nur mit Mühe gelöscht werden konnten. Das ganze linke Donauufer ist durch abwechselnde Batterie, Infanterie- und Cavallerie-Aufstellungen stark besetzt. Jede Bewegung der Türken wird genau beobachtet. General Lüders unternimmt fortwährend große Reconnoiscirungszüge gegen den Trajanswall, um jeden Versuch der Türken, Schanzen zu bauen, zu vereiteln. Diese Reconnoiscirungen haben gewöhnlich kleinere Gefechte im Gefolge, da die Türken im kleinen Angriffskriege nicht ermüden. Den Positionen Turnu-Isias wird von Seite der Russen große Aufmerksamkeit geschenkt, da die Türken bei Nicopoli viele Schiffe sammeln, Brücken-Material anhäufen, und man glaubt, der Donauübergang werde auf diesem Punkte durch Sali-Pascha ehestens versucht werden. Die Türken haben bei Rustschuk, Silistria und Widdin Lager bezogen. Omer Pascha war am 2. April in Schumla.

— Nach einem heute hier eingetroffenen directen Berichte aus Odessa vom 6., sind Schiffe der vereinigten Schussflotten auf der Höhe von Odessa erschienen und wurden von Odessa aus deutlich gesehen.

— Die Post aus Constantinopel vom 6. d. bringt keine Mittheilung von großer Bedeutung. Die vereinten Schussflotten waren noch vollzählig im Meere. Die Pforte wird nach dem erwarteten Ein-

treffen der Nachricht von der Kriegserklärung Englands und Frankreichs ein neues Manifest an das Volk veröffentlichen. — Eine große Zahl der ausgewiesenen griechischen Unterthanen hat sich entschlossen, im Lande zu verbleiben, und den türkischen Schutz anzunehmen. — Eine Deputation der gegen Rußland in Aufstand stehenden Circassier ist unter Anführung eines Anverwandten Schamyl's eingetroffen. Der neue Musfi hat beim Volke keine Sympathien und wurde bei seinem öffentlichen Erscheinen am 3. d. verhöhnt. Zwei englische Handelsschiffe sind aus Odessa eingetroffen.

— Der zum General-Stabschef bei der an der südöstlichen Gränze concentrirten Armee ernannte Herr Oberst Ramming ist auf seinen Posten abgereist. Herr Oberst Ramming war, wie bekannt, auch im Jahre 1849 Chef des Generalstabes der Armee des ISM. Baron v. Haynau.

— Ein Bericht des „Eldfr.“ vom Kriegsschauplatz wiederholt, daß die türkischen Kriegsobersten an die Vertheidigung der Sümpfe bei Tschernawoda (Karassu) und der römischen Schanzen bei Kustendische nicht denken. Der gut besetzte Brückenkopf bei Tschernawoda wurde von den Russen am 8. besetzt; das Dorf selbst besteht aus 17. elenden Häusern und war nur mit zwei Redouten verschanzt. Mustapha Pascha hat auch türkisch Tschernawoda (Karassu) geräumt und sich nach Basardschik begeben, wo sich bekanntlich die Ausläufe des Balkangebirges befinden. Sein Corps bildet den rechten, jenes des Mahmud Pascha in Rasgrad den linken Flügel der Balkanarmee, dessen Centrum sich an Schumla lehnt. In der Dobrukscha steht das fünfte Infanteriecorps des General Lüders mit der 14. und 15. Infanterie- und 5. Cavalleriedivision, dann die 7. Infanteriedivision des Generals Uschakoff III. und zwar in einer Stärke von 56 Bataillonen (die Hälfte Jäger und Scharfschützen), 36 Escadronen und 160 Kanonen, und diese bedeutende Masse führt den Namen: erstes actives Operationscorps. Auf das plötzlich erfolgte Erscheinen so beträchtlicher Streitkräfte am rechten Ufer der Donau war Omer Pascha nicht gefaßt und es ist einleuchtend, daß er die Balkan-Armee an die Donaulinie nicht vorrücken machen kann, wenn seine rechte Flanke und sein Rückzug so bedroht ist. Der Bezirk ist an Schumla festgebaut und kann nur an die Vertheidigung der Balkanpässe sein Augenmerk richten. Auch ist es einleuchtend, daß die Commandanten der Donaufestungen keine Offensive zu ergreifen, sondern sich lediglich auf die Vertheidigung der von ihnen besetzten Objecte zu beschränken haben.

— Ein Schreiben aus Constantinopel den 3. d. M. brachte interessante Mittheilungen über die Vorgänge im Süden Circassiens. Schamyl war dort mit bedeutender Truppenmacht erschienen, und forderte die Circassier und Tscherkessen auf, sich gegen Rußland zu erheben. Eine Mehrzahl der dortigen Gebirgsvölker hat seiner Aufforderung Folge geleistet, zu den Waffen gegriffen, sich unter den Schutz Englands und Frankreichs gestellt, und an mehreren Punkten die englischen und französischen Fahnen aufgezogen. Der Aufstand hat schon Mitte März begonnen; die Russen stehen demselben bis jetzt machtlos gegenüber. Die Tscherkessen plündern russ. Eigenthum, und morden alle Anhänger Rußlands.

— Nach einem Schreiben aus Constantinopel vom 3. d. M. in der „Presse“ wird aus dem schwarzen Meere gerüchtwiese gemeldet, daß das englisch-französische Geschwader, welches die Richtung nach Odessa einschlug, auf dem Wege dahin auf die aus Sebastopol ausgelaufene Flotte stieß, und daß es zu einem Seegefecht gekommen sein soll, über dessen Ausgang noch nichts Entschiedenenes bekannt ist. Jedenfalls müsse irgend etwas von großer Bedeutung auf dem Kampflplatze an der Donau oder im schwarzen Meere vorgefallen sein, da alle verfügbaren türkischen Schiffe mit aller verfügbaren Kriegsmannschaft nach Beykos dirigirt wurden, um von dort in die See zu stechen.

Laibach, 18. April.

Die evangelische Gemeinde in Laibach hat, in der Absicht, das freundliche Ereignis der bevorstehenden Vermählung Sr. k. k. apost. Majestät auf eine dem allerhöchsten Willen Sr. Majestät entsprechende Weise zu feiern, einen Betrag von 25 fl. zu wohlbätigen Zwecken dem Herrn Statthalter in Krain überreicht, welcher von demselben bei der ihm überlassenen Verwendung zur Linderung des Nothstandes auf dem Lande bestimmt wurde.

O e r r e i c h.

Wien, 10. April. Aus dem Rechnungsabschlusse der ersten österreichischen Sparcasse ergibt sich, daß diese Anstalt am 31. December 1853 ein Vermögen von 37,922,512 fl. 51 kr. 1 pf. CM. und 23,960 fl. 1 kr. 3 pf. WB. verwaltete und an diesem Tage 166,665 Interessenten zählte.

Das von der allgemeinen Versorgungsanstalt

verwaltete Vermögen wies sich am 31. December 1853 im Betrage von 11,364,339 fl. CM. aus.

Diese Anstalt hatte nach Abzug der bereits abgegangenen Interessenten noch

167,269 theilweise
27,047 volle

zusammen 194,316 Einlagen.

Das eigenthümliche Sparcassacapital, welches nach §. 15 der Statuten als Reservefond zu dienen hat, betrug am 31. December 1853 2,977,517 fl. 10 kr. Conv. M.

Wien, 13. April. Zur würdigen Feier der Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät wird in Innsbruck eine Stiftung zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt, welche durch Subscription milder Beiträge aufgebracht werden soll, gegründet. Außerdem wird in den dortigen Redoutensalen ein Festball arrangirt; der nach Deckung der Kosten verbleibende Ueberschuß hat die Bestimmung, einer Wohlthätigkeitsanstalt zugewendet zu werden.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Excellenz der Herr Statthalter von Böhmen nebst mehreren Mitgliedern des hohen Adels sich zu der allerhöchsten Vermählungsfeier nach Wien begeben. Auch dortige Corporationen werden aus dem erfreulichen Anlasse Deputationen nach Wien senden; so wurden z. B. von Seite der Prager Handelskammer der Herr Präsident J. B. Riedl und der Herr Vicepräsident Franz Richter mit dieser ehrenvollen Mission betraut.

— Aus St. Petersburg trafen heute Nachrichten vom 6. ein. Sie sagen kein Wort von der angeblichen Confiscation des Eigenthums des früheren engl. Gesandten, Hrn. Seymour.

— Die Verproviantirung des an der südöstlichen Gränze des Reiches aufgestellten Truppenkorps wird von Wien aus geleitet. Es werden für die Bäckereien des Corps täglich mittelst Eisenbahn oder Dampfbot 80—100 Fässer Mehl von hier abgesendet. Der Gesundheitszustand unter den Truppen ist ausgezeichnet.

— Eine schreckliche That bringt einen Bericht aus Jassy vom 3. d. in der „Lemb. Ztg.“: Eine Schwester hat ihre Schwester ermordet, den gemordeten Körper abgekocht, gebraten und mit zwei jüngeren Brüdern aufgefressen, und dieß aus reinem Haß und Wuth, keineswegs aus Nothstand oder sonstigem Uebel, denn die Gemeinde Weglowka, wo die gräßliche That vor sich, gehört zu den vermöglicheren des Kreises; es kam nie, weder vom Dominium, noch dem Seelforger, noch von der Gemeinde irgend eine Anzeige des Nothstandes vor, und erwiesen ist es, daß in Weglowka ein Gemeindefonds von 44 Koroz 20 Garnez Getreide sich befindet, dessen Benutzung der Gemeinde zur Unterstützung allenfalliger Nothleidenden offen steht. Aber mit der Familie der Lewczak, wo jener schändliche Fall vorgekommen, hatte es eine andere Bewandniß. Sie kennt keinen Vater, die Mutter besaß sich mit der Abdeckerei, und ungeachtet sie ein Haus und einen Grund besaß, näherte sie sich mit ihren Kindern von umgestandenen Pferden, Viehstücken, Hunden und Katzen. Die jüngere 17jährige Tochter Barbara Lewczka mochte ihre ältere Schwester nie leiden, sie haßte und mißhandelte sie zu jeder Zeit, und kaum war die Mutter gestorben, als sie ihre Schwester 14 Tage darauf, am 26. März, abschlachtete.

— Nach einem Berichte aus Braunschweig in der „N. N. Ztg.“ erschloß sich am 6. d. zu Harbke der junge Graf Hans v. Weltheim, in weiten Kreisen bekannt als Verfasser der „Dramatischen Versuche.“ Ueber die Motive dieses Selbstmordes hat man bis jetzt nur Vermuthungen. Auf den Besitzern des bei Helmstädt gelegenen reizenden Gutes Harbke, welches einst durch seine großartigen Gartenanlagen weltberühmt war und zum Theil noch ist, scheint ein trauriges Geschick zu lasten. Der Oheim des Verstorbenen, Graf Röttger v. Weltheim auf Harbke, erschloß sich zu Braunschweig im Frühjahr 1848, eine Stunde nach dem Tode seiner Gemalin. Durch diesen Todesfall gelangte Harbke an den Oberjägermeister Grafen Werner v. Weltheim, bis 1848 Chef des Staatsministeriums, dessen ältester Sohn Bernhard schon vorher in der Fremde seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Im J. 1851 ward am Tage der Hochzeit der zweiten Tochter desselben, welche zu Harbke gezeuget wurde, die Leiche der jüngsten Tochter in einem Leiche daselbst gefunden — ein Todesfall, der wohl nie völlig aufgeklärt werden wird. Da der nunmehr verstorbene Graf Hans der letzte Sohn des jetzigen Eigenthümers war, so fällt das Gut einst an eine andere Familie, an die Grafen von Weltheim-Ostau. Hans Graf v. Weltheim war allgemein beliebt und bekannt als eines der bedeutendsten Talente, als Dichter, Zeichner und Pianist.

Wien, 15. April. Zu den schönsten, ehrenvollsten Erscheinungen im Leben der Wiener gehört der immer kundgegebene Eifer, jeden erhebenden Moment in der Geschichte des Kaiserhauses und Vaterlandes durch Acte der Wohlthätigkeit zu feiern; der Wohlthätigkeitswillige will sich nicht allein freuen, er will im är-

mern Mitbewerber der Hauptstadt ebenfalls einen Theilnehmer am allgemeinen Jubel erblicken, und so sehen wir, wie die beglückende Vermählung Sr. Majestät des Kaisers der Ausgangspunkt zahlreicher, von reinsten Humanität durchglühender Bestrebungen geworden ist; am Tage der allgemeinen Freude soll dem armen Mitbürger die drückende Last des Nothstandes nicht nur momentan erleichtert, es soll ihm auch das tröstende Bewußtsein gegeben werden, daß eine helfende Hand für längere Zeit die seinige freundlich erfasset; von den verschiedensten Seiten her sehen wir Vereine sich bilden, die den erwähnten Zweck rüstig und erfolgreich anstreben, und so können wir auch mit großer Befriedigung auf die jüngste dieser Associationen hinweisen, auf einen Verein, der in der Vorstadt Wieden sich die Aufgabe gestellt hat, die dort wohnenden Armen vom Vermählungstage Sr. Majestät an für die ganze Dauer der jetzigen Theuerung mit Lebensbedürfnissen zu unterstützen. Wir vermögen um so weniger an der ergiebigen Theilnahme des wohlthätigen Wiens zu Gunsten des schönen Unternehmens zu zweifeln, als die Vorstadt, der das erspriessliche Wirken und Schaffen zugeordnet wurde, eben diejenige ist, durch deren Straßen der Einzug der erhabenen Prinzessin-Bräut stattgefunden wird.

Die Industrie ist in Oesterreich in vielen Stücken der Urproduktion vorausgerückt und wird dadurch vielfach gebremst und gezwungen, die Rohwaren, deren sie bedarf, zu ihrem eigenen und zu des ganzen Landes Nachtheil aus dem Auslande zu beziehen. Ein auffallendes Beispiel dieser Art gibt die Lederfabrikation, die berufen wäre, einen hohen Grad von Aufschwung zu erreichen, indem Ungarn und Galizien die Häute, die Forste der Alpen, der Karpathen und der böhmisch-mährischen Gebirge die Gerbstoffe dazu in größter Menge liefern könnten. Der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns von 30. September 1853 erkennt gute und billige Gerbstoffe u. Rohhäute als Grundbedingungen der Lederfabrikation an, macht aber dabei folgende Bemerkungen, die wir der eindringlichen und ernststen Aufmerksamkeit der österreichischen Forst- und Landwirthe, Fleischnhauer und Rohproducentenhandwerker anempfehlen.

„Was erstere (nämlich die Gerbstoffe) betrifft, muß die zum Gerben vorzügliche Eichenrinde fast ausnahmslos vom Auslande bezogen werden, obwohl dieses Materiale auch in den einheimischen Waldungen reichlich vorhanden wäre. Nicht viel mehr geschieht für die Gewinnung der Fichtenrinde in Oesterreich, die von mehreren Gerbereten in bedeutender Menge verwendet wird. Würden in Oesterreich die Holzschwemmer ihre vielen Tausende von Klaftern Holz, welches gerbstoffhaltige Rinde hat, in der Saftzeit fällen und die Rinde, die bei dem Schwemmen ohnedies verloren geht, an die Lederfabriken abgeben, so läge dieß sowohl im Interesse der letzteren, als es den Holzschwemmerberechtigten zu Gute käme, während durch die Nichtbenützung so großer Massen von Gerbematerialien, die in naher Zukunft theuer und zu wenig werden dürfen, der einheimischen Lederfabrikation ein sehr beachtenswerther Vortheil entzogen wird. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die inländischen Forstbesitzer gerade in diesem so oft besprochenen Punkte das Beispiel des Auslandes ganz unbeachtet lassen, da ihnen doch bekannt ist, wie außer dem Ertrage, den die gewonnene Rinde abwirft, bei Abstoßung der Eichen und Weiden in der Saftzeit auch der Vortheil erlangt wird, daß sogleich nach Fällung des Baumes der Nachwuchs vor sich geht, was bei dem Abstoßen im Winter nicht der Fall ist. Die Erhöhung der inländischen Rohlederproduction hängt in Rücksicht auf die Quantität mit dem Aufschwunge der Viehzucht zusammen; in Hinsicht auf die Qualität ist die Klage über das häufige Vorkommen arg verschnittener und über die Seltenheit fehlerfreier Häute eine allgemeine. Wie streng man es anderwärts in dieser Hinsicht nimmt, erhellt daraus, daß in Antwerpen, welches sich zum ersten europäischen Stapelplatze des Handels mit amerikanischen Häuten emporgeschwungen hat, jede einzelne Haut nach ihren Mängeln und guten Eigenschaften von den beiderseitigen Mäklern sorgfältig classificirt und mit eigenen Marken bezeichnet wird.“

Triest, 13. April. Zur Feier des Vermählungsfestes Sr. Maj. des Kaisers haben die Herren Carl Ferdinand und Constantin Ritter von Reyer 2500 fl. gewidmet, und zwar 800 fl. für die Garnison, 800 fl. mittelst des Armeninstitutes für die Bedürftigen jeden Glaubensbekenntnisses, 500 fl. zur Verschönerung der Kirche St. Giacomo, und 400 fl. für invalide Handelsmatrosen. — Ferner bestimmte der Magistrat 2000 fl. für bedürftige Familien, 300 fl. für Soldaten, welche das Spital verlassen, 400 fl. zur Verteilung von Speisen und Geschenken am 24. April; die Handels- und Gewerbekammer 2000 fl., und zwar 1400 fl. für die Armen und 600 fl. für ansgeleitete Matrosen; der Verwaltungsrath der

Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd 1000 fl., nämlich 500 fl. für die Armen überhaupt, und 500 fl. für invalide Matrosen. Ferner bestimmten für die Armen: die israelitische Gemeinde 300 fl., die orientalisches-griechische 200 fl., die Direction der Versammlungssäle im Tergesteum 200 fl.

Das Programm der bei Gelegenheit der Vermählungsfeier Sr. Maj. des Kaisers in Triest abzuhaltenen Festlichkeiten ist veröffentlicht, und wir entnehmen demselben Folgendes:

Sonntag, 23. Sämmtliche Schiffe im Hafen flaggen. Gottesdienst. Verteilung milder Gaben an Bedürftige jeden Glaubensbekenntnisses. Nachmittags Spazierfahrt in St. Andrea, Militärmusik. Festlich geschmückte Dampfer fahren in der Bucht von Cervola. Volksunterhaltungen am äußersten Ende des Acquedotto.

Montag, 24. Am frühen Morgen Geschütssalven. Die Schiffe flaggen. Gottesdienst. Verteilung milder Spenden. Im festlich beleuchteten Theater Volksbühne.

Die Deputation aus der Türkei und Aegypten, welche zur Beglückwünschung Sr. Maj. des Kaisers nach Wien abgegangen ist, besteht aus den Herren: Ministerialrath Ritter v. Mihanovich, dann Abraham Camondo und Stephan Flori für Constantinopel, Dr. M. Allatini für Salonich, Themistocles Balazzi für Smyrna und A. Landauer für Alexandria. (Triest. Stg.)

Deutschland.

Berlin, 12. April. Die „Preuß. Corresp.“ erklärt wie folgt:

„Mehrere Zeitungen haben in den letzten Tagen die Nachricht gebracht, als sei derjenige Entwurf einer Uebereinkunft zwischen Preußen und Oesterreich, über welchen man sich in Berlin geeinigt, von dem Wiener Cabinet abgelehnt worden. Das ist durchaus nicht der Fall. Die Rückäußerungen des Wiener Cabinets sind bis heute nicht eingegangen. Sollten sie dahin lauten, daß man dort eine oder die andere Veränderung wünscht, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß dieß dem bereits erreichten Einverständnis über alle wesentlichen Punkte keinen Eintrag thun, daß vielmehr die ganze Angelegenheit in kürzester Frist zu völlig befriedigender Erledigung gelangen werde.“

Carlsruhe, 8. April. Das großherzogliche Ministerium des Innern hat an die sämmtlichen Aemter und Kreisregierungen Instructionen zur geeigneten Maßnahme für den Fall erlassen, daß der hochw. Herr Erzbischof von Freiburg weiter versuchen sollte, seine angesprochenen Gerechtsame e i g e n m ä c h t i g (?) zur Geltung zu bringen. Im Eingange des Erlasses ist angekündigt, daß die Regierung die Einleitung getroffen habe, eine definitive Ordnung im Wege einer Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle herbeizuführen.

Mainz, 9. April. Die hiesige k. k. österreichische Besatzung wird am Vermählungstage Sr. k. k. apostolischen Majestät den 24. d. M. in den Räumen des hiesigen Guttenbergcafé's, welches zu diesem Zwecke von der Casinoverwaltung dem Officiercorps überlassen wird, einen großen Ball und Festmahl veranstalten, zu welchem außer den Gefandten zur deutschen Bundesversammlung, die Frankfurter Behörden und die Officiercorps der benachbarten Garnisonen geladen werden. Bereits ist man mit der prachtvollen Ausstattung der dazu bestimmten Localitäten eifrig beschäftigt.

Italien.

Der „Opinione“ von Turin wird aus Parma, 1. April, geschrieben: „Die Justiz glaubt den Thäter der Verschwörung (wenn eine solche überhaupt stattgefunden hat), welcher der Herzog unterlegen (sic) ist, aufgefunden zu haben. Es wurde ein gewisser Bocchi, Drechsler seines Gewerbes, verhaftet, welcher in einem der Gäßchen nahe dem Schauplatz des Verbrechens wohnt, und es heißt, man habe in seinem Hause ein Stück Tuch von der Farbe des Mantels, welchen der Mörder zurückließ, sowie Eisenfeile gefunden. Das Mordwerkzeug war eine zu einem Dolch zugeschliffene Feile. Bocchi ist ein schlechtes Subject, und soll kein Reuling in den Registern der Polizei, jedoch wegen Theilnahme an politischen Complotten nicht bekannt sein.“

Frankreich.

Paris, 11. April. Aus Algier sollte am 6. d. eine vom Capitän Galinier, Adjutanten des Generalgouverneurs, begleitete Araberdeputation nach Paris abgehen, um dem Kaiser die den „Eingebornen-Liraileurs“, die nach dem Orient ziehen, bestimmte kostbare Fahne zu überreichen. An der Spitze der Deputation steht der Mufti und der Haupt-Imam der großen Moschee.

Die Instruction des Processes Montalembert hat begonnen. Der Graf ist vor das Justizpolizei-

Gericht des Seine-Departements citirt worden, und wie man vernimmt, ist auch Dupin, der ältere, als Zeuge vorgeladen worden.

Ein im Jahre 1834 ausgefertigter Preis von 6000 Fr. für diejenige Arbeit, welche dem Fortschritte bei Anwendung des Dampfes auf die Schifffahrt am förderlichsten sein würde, ist von der Academie der Wissenschaften mit Genehmigung des Kaisers zum ersten Male in 3 Posten von je 2000 Fr. vertheilt worden.

Der gesetzgebende Körper hat sich bis zum Dienstag nach Ostern vertagt.

Wegen der fortwährenden starken Seerüstungen hat der Marineminister befohlen, daß den Arsenalarbeitern zu Brest die außerordentliche Zulage von ein Viertel Franc, die mit dem 31. März aufhöre sollte, noch bis zum 15. April ausbezahlt werden soll.

Die 22 Compagnien Marineinfanterie, die dem Ostseegeschwader mitgegeben werden, sind schon in Brest versammelt, und erwarten mit jedem Tage den Einschiffungsbefehl.

Osmanisches Reich.

Pariser Correspondenzen zu Folge, erwartet man in Constantinopel jeden Augenblick die Nachricht von einer Seeschlacht im schwarzen Meere, da die russische Flotte — 16 Linienfahrer und 8 Dampfer stark — Sebastopol verlassen haben soll. Das englisch-französische Geschwader war mit seiner ganzen Macht, den „Charlemagne“ und die „Retribution“ allein ausgenommen, die im Bosporus zurückgeblieben waren, um ihre Maschinen auszubessern, in der Richtung von Balgick, Varna und Kavarna abgefeselt, um die Bewegungen Omer Pascha's zu unterstützen, und die Verproviantung der russischen Truppen zu verhindern, vielleicht auch, um gegen Odessa, wo 150 — 200 europäische Schiffe zurückgehalten, und zum Ausladen ihrer Getreidefrachten gezwungen wurden, eine Demonstration zu unternehmen. Den Correspondenzen des „Journal des Débats“ aus Constantinopel vom 25. März zu Folge, wollten die Admirale diesem Verfahren nöthigenfalls mit Gewalt Einhalt thun, und allen Schiffen dazu verbieten, sammt ihren Ladungen abzusegeln.

Rußland.

St. Petersburg, 4. April. Am vorigen Sonnabend, den 1. April, Abends, bat Se. Majestät der Kaiser vom Fürsten Gortschakoff die Nachricht von dem am 23. v. M. erfolgten Uebergange der Truppen über die Donau erhalten und am Tage darauf veröffentlichte alle Zeitungen durch Extrablätter einen Auszug des am vorigen Abend eingetroffenen Berichts. Zur Feier dieses glücklichen Ereignisses hat bereits vorgestern Nachmittags in der Kathedrale des Winterpalastes ein feierlicher Dankgottesdienst stattgefunden und am Abend war ein großer Theil der Stadt illuminirt. Se. Majestät der Kaiser hat das folgende Handschreiben an den Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff gerichtet:

„Fürst Michael Dmitriewitsch! Durch den glänzenden Uebergang über die Donau am 11. (13.) März haben Sie die russischen Waffen mit neuem Ruhme bekränzt. Dieß von Ihnen persönlich angeführte Heer ist auf drei Punkten auf das rechte Ufer dieses Flusses übergegangen und hat mehrere feindliche Redouten mit Sturm genommen. Die von ihrem Ungestüm erschrocken Türken flohen und ließen uns ohne Kampf die durch eine Garnison von 15.000 Mann besetzten Festungen Tultscha und Maschin. Indem Ich in diesem Siege ein Vorzeichen für die künftigen Erfolge über die Feinde des heiligen Glaubens und des Vaterlandes erkenne, beauftrage Ich Sie, unserm tapfern Heere und seinen muthigen Anführern Meinen aufrichtigsten Dank abzustatten. Zugleich verleihe Ich Ihnen als einen Beweis Meiner herzlichen Anerkennung für Ihre lobenswerthen Dienste Mein Porträt mit Diamanten verziert, am Knopfloche zu tragen, und bleibe Ihnen unveränderlich wohlgenogen. Nicolai.“

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. April. Der Herr Ministerpräsident ist heute nach seinen Gütern abgereist, wo er während der Festtage verweilen wird.

Turin, 13. April. Wie verlautet, ist der Herzog Valentinis zur Rückkehr nach Monaco ermächtigt worden.

Corfu, 9. April. Englische und französische Kriegsschiffe an der thessalischen Küste sind beordert, jedes Schiff anzuhalten und zu untersuchen, auf welchem man Kriegsbedarf für die Aufständischen vermuten könnte, und bei Befund festzunehmen. Auch dürfen jonische Schiffe bei gleicher Strafe keinen Passagier ohne regelmäßigen Paß an Bord haben.

Copenhagen, 14. April. Sämmtliche russische Häfen, auch jene des baltischen und finnischen Meerbusens, sind in Blockadestand erklärt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 15. April Mittags 1 Uhr.

Der Gang der Börse war sehr günstig. Ungeachtet das Geschäft keine große Ausdehnung hatte, folgten die Course der Effecten der steigenden Tendenz. Besonders erfreulich aber war die weitere namhafte Besserung der Valuta.

5% Metall. hoben sich von 85 1/2 auf 85 3/4.
Nordbahn-Actien stiegen von 223 1/2 auf 224 1/2.
Auch die meisten übrigen Effecten stellten sich günstiger im Preise.

Fremde Wechsel und Valuten erfuhren einen Rückgang von 1 pCt.
London wurde bis 13.6 abgegeben.
Amsterdam 113. — Augsburg 134 1/4. — Frankfurt 134.
— Hamburg 100. — Livorno. — London 13.8. — Mailand 132 1/2. — Paris 159

Staatschuldverschreibungen zu 5%	85 1/2 — 85 3/4
detto S. B. "	108 — 109
detto " " "	76 1/2 — 76 3/4
detto " " "	69 1/2 — 69 3/4
detto v. J. 1850 m. Rückz.	89 — 89 1/2
detto 1852 "	88 — 88 1/2
detto verlosste "	—
detto " " "	55 1/2 — 55 3/4
detto " " "	43 1/2 — 43 3/4
detto " " "	—
detto zu 5% im Ausl. verzinst.	—
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	84 1/2 — 85
detto anderer Kronländer	84 — 84 1/4
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	218 — 220
detto " " 1839	119 1/4 — 119 3/4
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 — 58
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	99 — 99 1/4
Bank-Actien mit Bezug pr. Stück	1213 — 1215
detto ohne Bezug	1055 — 1060
detto neuer Emission	946 — 948
Comptebank-Actien	91 — 91 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	224 1/4 — 224 1/2
Wien-Fluggewerke	—
Budweis-Linz-Gmundner	265 — 270
Präsb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiff.	—
detto " " mit Priorit.	—
Dedenburg-Wiener-Neustädter	51 — 54 1/2
Dampfschiff-Actien	558 — 560
detto 11. Emission	548 — 550
detto 12. do.	536 — 538
detto des Lloyd	583 — 585
Wiener-Dampfmühl-Actien	128 — 129
Como Rentfcheine	12 1/2 — 12 3/4
Güterhülz 40 fl. Lose	79 1/4 — 79 3/4
Winkelsgrätz-Lose	28 1/2 — 28 3/4
Baldheim'sche "	—
Reglevid'sche "	10 1/2 — 10 3/4
Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio	137 1/4 — 138.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 15. April 1854.

Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G. M.)	85 3/4
detto " " " " " " " "	76 3/4 G.
detto " " " " " " " "	69 1/4
detto v. 1850 mit Rückzahl.	89 1/2
Verlosste Obligationen, Hoffam-	—
mer-Obligationen des Zwangs-	85
Darlehens in Krain, und Aera-	4 1/2
rial-Obligationen von Tirol,	4
Boratzberg und Salzburg.	3
Darlehen mit Verloosung v. J. 1839, für 100 fl.	119 3/4
Actien der Niederösterr. Comptebank-	—
gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	457 1/2 fl. in G. M.
Bank-Actien, pr. Stück 1210 fl. in G. M.	—
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2240 fl. in G. M.
Actien der Dedenburg-Br.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	108 fl. in G. M.
Actien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M.	264 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	559 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	582 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 15. April 1854

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	134 1/2 Bf.	1/20.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. jud. Ver.)	—	—
eins W. Jhr. im 24 1/2 fl. Ausl. Guld.)	134 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	100 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	131	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-8 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	132 1/2 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Guld.	159 Bf.	2 Monat.
R. k. vollw. Münz-Ducaten	37 3/4 pr. Cent. Agio.	—

Die Börse blieb den 14. geschlossen.

3. 214. a (3) Nr. 1956.

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge hohen k. k. Statthaltereie-Dece-tes vom 22. März 1854, 3. 3210, hat die hiesige k. k. Bezirkshauptmannschaft für den in Laibach stationirten k. k. Gens'darmerie-Major, von Michaeli, eigentlich vom 1. October 1854 angefangen, auf zehn nach einander folgende Jahre eine Naturalwohnung auf Kosten des Landescon-currenzfondes vertragmäßig sicherzustellen.

Den allerhöchst sanctionirten k. k. Gens'dar-merie-Bequartierungs-Direction zu Folge hat die Naturalwohnung eines k. k. Gens'darmerie-

Majors aus 4 Zimmern, einer Kammer, einer Küche, einem Boden, einer Holzlege, einer Stal-lung auf 8 Pferde, einer Futter- und Sattel-kammer, endlich aus einer Wagenremise zu be-stehen.

Dieserjenige Hauseigenthümer und Administra-toren, welche das oben angedeutete Wohnungs-Erforderniß dem Landesconcurrerzfonde gegen halbjährige Niethzinszahlung zu vermietthen ge-sonnen sind, haben spätestens bis 15. Mai l. J. bei diesem Magistrat die Anzeige zu machen.

Stadtmagistrat Laibach am 10. April 1854.

3. 566. (3) Nr. 1858.

E d i c t.

Da bei der am 27. März 1854 abgehaltenen Feilbietung des, zum Johann Sobez'schen Verlasse, gehörigen Acker's Kračica kein Kauflustiger erschie-nen ist, so hat es bei der zweiten auf den 29. April 1854 angeordneten Feilbietung sein Verbleiben. k. k. Bezirksgericht Reinsitz am 29. März 1854.

3. 586. (2)

Eine schöne Land-Realität zu verkaufen,

vier Stunden von Laibach entfernt, auf der Wiener-Poststraße zwischen Gillsi und Lai-bach, in einer sehr schönen Gegend, 2 1/2 Stunden von der Eisenbahn-Station Sagor gelegen, messend 1 1/2 Hube. Dazu gehören Bauarea 1489 □ Klft., Acker 17 Joch 466 □ Klft., Wiesen 10 Joch 701 □ Klft., Weide 1 Joch 1461 □ Klft., Hochwald 55 Joch 1270 □ Klft., Weide mit Obst 1 Joch 293 □ Klft., alles von bester Gleba und im guten Culturzustande.

Dazu gehört ein Wohngebäude von soliz-der Bauart, ein Stock hoch mit 12 Bestand-theilen, sodann eine Schmiede, Stallungen, Scheuern und Keller, dann eine Obst- und Spinnhaardörstube.

Bemerkt wird, daß vom Kauffchillinge 6000 fl. anliegend bleiben können.

Auskunft auf portofreie Briefe bei Herrn I. P. in Unterschischka Haus-Nr. 61.

3. 590. (2)

Licitation.

Am 21. (Donnerstag) l. M. werden im Gasthose zum schwarzen Adler, Gradtscha-Vor-stadt, zu ebener Erde, von 9 Uhr Vormittags an, veräußert: eine vollständige, moderne, im besten Stande befindliche Einrichtung für drei Zimmer, sowohl gepolstert, als mit Stroh, nebst verschiedenen andern Geräthschaften, eine Wand-uhr, ein zweiflüßiger Wagen, Pferdegeschirr, feines Matragen-Kopfhaar zc. zc.

3. 453. (3)

Madirgummi, à Stück 8 fr.

Tintenpulver (Prager), à Packet für ein Seidl Tinte 6 fr.

Federschneid-Maschinen (Pariser), à 2 fl. 20 fr.

Alizarin-Tinte, das Fläschchen zu 8 und 16 fr.

Wäsch-Mark-Tinte, das Etui zu 48 fr.

Englische Cabinets-Tinte, à Fläschchen 20 fr.

Persisches Insectenpulver, à Fläschchen 30 fr.

Echtes Cölnwasser, à Fläschchen 40 fr. und 1 fl. 15 fr.

Papeterien einfache, à 40 fr.

Stammbücher, von 40 fr. bis 6 fl.

Lesezeichen, à Stück 3 fr.

Lichtschirme, von 10 bis 18 fr.

Zu haben bei

Johann Giontini

in Laibach.

3. 573. (3)

Sehr billig zu verkaufen!

1 Paar Scheiben-Pistolen von Schreiber in Graz, sammt Chatouille zc.

1 Chiffonier von Nußholz.

2 Bettstätten von Nußholz, mit Couverturrahmen und zwei Nachtkasteln.

1 Tafeltisch auf 6, mit Auszug auf 12 Personen.

6 beinahe ganz neue Strohsessel.

1 große, mit Eisen beschlagene Kiste, mit 2 ein-gelassenen Schlössern.

1 Spiel gut erhaltene Regel mit 2 Kugeln von Lignum Sanctum.

2 mit Eisen beschlagene Fässer, zu 200 Maß.

2 detto detto 80 detto

1 detto detto 46 detto und

1 detto detto 36 detto

Anzufragen Theatergasse Nr. 42, im zwei-ten Stock.

3. 84. (4)

Mit k. k. allerb. Privilegium und unter Approbation des hohen kön. preuß. Ministeriums für Medicinal-Angelegenheiten.

Dr. Borchardt's

aromatisch-medicinische

Kräuter-Seife

eignet sich als ein anerkannt vorzügliches, von dem kön. preussischen geheimen Sanitätsrath und Stadt-Physicus Dr. Natorp in Berlin, so wie von vielen anderen renommirten Aerzten und Chemikern geprüf-tes, äußerliches Hautmittel gegen die so lästigen Sommer-sprossen, Finnen, Schuppen, Leberflecken, Flech-ten, Nistblattern und andere Hautunreinheiten und trägt diese Kräuter-Seife somit zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich bei.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife ist in Laibach nur bei Herrn Alois Karsell, zum Feldmarschall Radetzky, so wie in Klagenfurt beim Apotheker Anton Weinig; in Triest beim Apotheker Zampieri und Siegmund Weinberger und in Villach bei Mathias Fürst, (a Original-Packetchen mit Gebrauchs-Anweisung 24 kr. G. M.) vorrätzig.

3. 593.

Einladung.

Dinstag den 18. April 1854 zu einer Abend-Unterhaltung mit Tanz, welche im Baierschen Bräuhaus, St. Peter-Vorstadt Haus-Nr. 85 statt finden wird, und ein Clavierspieler aus Wien beim Piano-Forte übernommen hat.

Für prompte Bedienung, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, dabei wird echtes Lagerbier ausgeschenkt.

Der Anfang beginnt acht Uhr Abends.

Unterzeichneter bittet um einen gütigen, zahl-reichen Zuspruch.

Ergebenster

Peter Dülldorf.